

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

3). Pfauenschweife

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

An den Seiten ist das, bisweilen über 60' hohe, Gerüst mit Bretern verkleidet, und das Zünden geschieht mittelst eines Leitfeuers von unten herauf. Es müssen jedoch dabey Spritzen und Wasser in Bereitschaft seyn, weil gewöhnlich die Breter des obern Bodens durch das heftige Feuer zu brennen anfangen. Die Wirkung dieser großen Feuergarben wird endlich gar sehr dadurch erhöht, wenn man die Raketen nicht in ein Viereck, sondern mehr breit als tief, und die versetzten und künstlichen oder Prachtraketen in die vordern Reihen gegen die Zuschauer hin ordnet. Man hat in Frankreich dergleichen Giranden gehabt, daraus 1200 Raketen in die Luft geflogen, und in Rom hat man die Anzahl der auf einmahl angezündeten Raketen bis auf 10,000 vermehrt. Die Franzosen und Italiener nehmen zu ihren Giranden mehrentheils 4löthige Raketen, welche auch deswegen von ihnen Kastenraketen genannt werden.

3). Pfauenschweife.

§. 151. Der Pfauenschweif ist gewöhnlich ein halbrundes zugeschnittenes zweyfaches

Bret, 25'' lang, $2\frac{3}{4}$ '' hoch und zwey'' dick, welches in der obern Abrundung eine Hohlkehle, die mit Anfeuerungssteig angestrichen und mit Mehlpulver überstreut wird, erhält, auf welche 20 oder mehr Raketen gestellt, und mit ihren Stäben gegen das Ende zusammen treffend, geordnet werden. Wenn man nun die Anfeuerung in der Hohlkehle anzündet, so werden alle Raketen auf einmahl in der Gestalt eines Pfauenschweifes in die Luft fliegen. Eine andere Art Pfauenschweife ist aus der IX. Tabelle Fig. 7. zu ersehen.

4). G u e r i d o n s.

§. 152. Die G u e r i d o n s sind nichts anders, als Raketenböcke, an welchen sich oben anstatt der Querlatte ein rundes Bret mit auf der Peripherie eingeschlagenen Drathhaspen befindet, um die Raketen darauf hängen, und vermittelst einer Stoppine als ein Bouquet auf einmahl steigen lassen zu können. Ungefähr in der Hälfte des Ständers befindet sich ein anderes rundes Bret, von etwas kleinerem Durchmesser mit Haspen, durch welche die Stäbe gehen, um ihnen bey dem Aufsteigen die gehörige Richtung